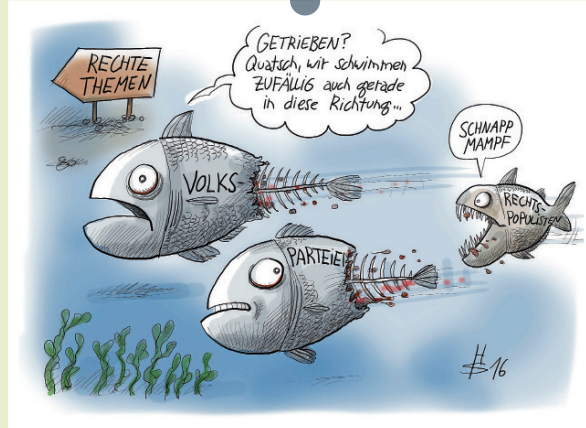




Welche Rolle spielen Parteien in der Politik?

M1



1. Wie stellt die Karikatur die Situation der Parteien in Deutschland dar? Welche Parteien sind mit den Fischen gemeint?
2. Nehmen Sie zur Aussage der Karikatur Stellung.

Parteien im Bundestag und im Europäischen Parlament (EP)
 Alternative für Deutschland (AfD)
 Bündnis 90/Die Grünen
 Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU)
 Christlich-Soziale Union in Bayern (CSU)
 Die Linke
 Freie Demokratische Partei (FDP)
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)

Stand 2017, Parteien im EP mit einzelnen Abgeordneten nicht aufgeführt.

Migration

→ S. 46-53

Wozu Parteien?

Deutschland ist eine **Parteiendemokratie**. Entscheidungen bei Wahlen auf Länderebene oder im Bund sind Entscheidungen über Parteien. Diese Parteien ...

- **beteiligen sich an Wahlen** und stellen Kandidaten auf, die Abgeordnete werden wollen;
- **konkurrieren um die politische Macht** in Parlament und Regierung und kämpfen dafür um Mehrheiten bei Wahlen;
- **formulieren** ihre Ziele in **Programmen**;
- **werben** für diese Ziele in der Öffentlichkeit, besonders vor Wahlen.

Die meisten Parteien verstehen sich als **Volksparteien**. Ihr Programm zeigt: Sie wollen attraktiv sein für alle Wähler, also z. B. für Studenten wie für Arbeiter, für Christen wie für Muslime, für Arme wie für Reiche, für Ostdeutsche wie für Westdeutsche. Darin unterscheiden sie sich von Verbänden, die die Interessen einer Gruppe vertreten.

Durch Wahlen und durch die Mitgliedschaft in Parteien beteiligen sich die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Politik. Parteien sind sozusagen das Bindeglied zwischen Volk und Regierung. Im Grundgesetz wird das so formuliert: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ (Art. 21).

Veränderungen im Parteiensystem

Lange hat sich die Zahl der Parteien, die den Sprung in den Bundestag schaffen, nicht verändert. Die CDU/CSU und SPD als große Volksparteien, daneben FDP, Grüne und Linke waren – von wenigen Ausnahmen abgesehen – jahrzehntlang als einzige im Bundestag vertreten. Das ist anders geworden. Die AfD, 2013 gegründet, die sich insbesondere gegen die Migrations- und Europapolitik der Bundesregierung wendet, wurde innerhalb kurzer Zeit zu einer neuen politischen Kraft **M1**.

Ihre Wahlerfolge spiegeln eine verbreitete **Unzufriedenheit mit der Regierung** und den etablierten Parteien wider. Umfragen zeigen: Von allen politischen Institutionen vertrauen die Bürgerinnen und Bürger den Parteien am wenigsten. Ein weiteres Zeichen des Wandels ist, dass CDU/CSU und SPD, die vor 50 Jahren zusammen über 90 Prozent der Stimmen bekamen, bei der Bundestagswahl 2017 zusammen nur noch knapp über 50 % erreichten. Auch die Mitgliederzahlen sinken: Bei der SPD von 1 Mio. (1976) auf etwas über 0,4 Mio. (2016), bei der CDU von 0,7 Mio. (1983) ebenfalls auf etwas über 0,4 Mio. Sorgen bereitet den Parteien ebenso, dass sie wenig junge Mitglieder haben. Das Durchschnittsalter der CDU-Mitglieder beträgt 59 Jahre, bei der Linkspartei sogar 60 Jahre.